

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 37 (1955)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schenkt Bücher auf Weihnachten

Ich bin dein — und du bist mein, aus dem Briefwechsel von Elsa Hammar und Felix Möschlin...

Es ist nicht verwunderlich, dass bei vielen gegenüber dem persönlichen Gefühlsleben so reservierten Leuten wie die alemannischen Schweizer es nun einmal sind...

Möschlin, der niemals «nur Dichter» war, sondern der Mann, der immer und überall wieder zugreift in die realen Aufgaben...

Und weil unser Leben — auch das unserer Grossen, aus lauter kleinen Kleinigkeiten und Alltäglichkeiten besteht...

Die Segnung, Gedichte - Aphorismen, von Elisabeth Garter, im Rengger Verlag, Aarau.

Kurze Zeit nach ihrem Tod legt uns ihr Gatte, gemeinsam mit dem Verlag, als reife Früchte dieser stillen stets aus tiefsten Quellen schöpfenden Dichterin zwei schöne Werke auf den Weihnachtstisch...

Die beiden schönen Bände sind durch feine Zeichnungen ihres Gatten Karl Aegerter bereichert.

Kunst und Volk, Blätter zur Förderung des Verständnisses für das Schaffen in der bildenden Kunst. Herausgegeben von Albert Rüegg, Maler, Zürich.

Wir möchten wieder einmal auf diese wertvolle Zeitschrift hinweisen, die in sechsmaligen Publikationen pro Jahr für das Verständnis für alte und neue Kunst wirbt...

Aufstieg zum Licht, Bilder aus der Ostkirche, von Karl Eller, im Rufur Verlag, Gütersloh.

Der Verfasser kennt den Balkan, und die vorliegenden wundervollen Bilder aus den Kirchen und Klöstern jener so stillen, abgeschlossenen Welt geben einen tiefen Eindruck von der Abgeschlossenheit...

Die Offenbarung, von Fritz Stuber, Amalthea Verlag.

Der Verfasser, ergriffen von den Urgewalten, die in der Offenbarung Johannes so vielfach über unser Verstehen dahinströmen, hat ihre Verkündigungen in sehr fliesslich geriemte Trochäen gefasst...

Von der Führung Gottes, Briefe an Freunde von Christoph Blumhardt, von Eugen Jäckli, herausgegeben im J. F. Steinkopf Verlag, Stuttgart.

Wer aus der alten Generation noch den grossen Einfluss dieses Gottesmannes auf ungezählte Menschen miterlebt, und um sein seltenes Wirken erfahren hat, wird gerne zu dem kleinen Band greifen.

Vom Wesen Heiliger Kunst in den Weltreligionen, von Titus Burkhardt, Verlag Origo, Zürich.

In einer wertvollen Einleitung zieht der Verfasser die Umrisse um das was wirklich dem Begriff sakrale Kunst entspricht...

Magie und Religion, von Carl Heinz Ratschow, C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Das ist eine ganz wertvolle, umfassende Arbeit einerseits über die Frage, ob das Christentum ebenso Religion sei wie andere Religionen...

Die Gemeinschaft der Heiligen, ein Oekumenisches Brevier, das in sorgfältiger Auswahl Gebete und Betrachtungen aus der ganzen Christenheit für jeden Tag uns darbietet.

Autobiographie Alice B. Toklas, von Gertrude Stein, Origo Verlag, Zürich.

Eine geistreiche, gebildete, in den schönen Künsten bewanderte, und mit allen zeitgenössischen Malern bekannte und befreundete Frau legt uns eine sehr interessante und äusserst geistreich geschriebene — pardon — gefälschte Autobiographie auf den Weihnachtstisch...

Vom Rex-Verlag, Luzern, sind uns folgende Neuerscheinungen zugegangen:

Heller Morgen, von Berthe Bernage, preisgekrönter Roman der Académie Française.

Das Mädchen Elisabeth, jahrelang lungkrank im Sanatorium, stellt sich nach ihrer Gesundung tapfer in die Reihe derer, die den andern helfen wollen.

Mütter, nicht ermüden, von Marie-France.

Die Verfasserin will den vielen ermüdeten Müttern helfen und gibt wertvolle Hinweise, wie durch sinnvolle Arbeitsteilung und regelmäßige kleine Entspannung dem vielen Unheil, das in ständiger körperlicher und seelischer Ermüdung liegt, gesteuert werden kann.

Brigitte verkört den Alltag, von Berthe Bernage.

Das Leitmotiv der Erzählung ist: «Alles eigene Glück stammt vom Glück, das man anderen schenkt.» Auf dieser Basis kämpft sich Brigitte durch alle Schwierigkeiten des Lebens und gibt vielen Frauen ein gutes Beispiel.

Nur für Weisse, Roman von Gunnar Helander, im Rufur-Verlag, Gütersloh.

Wir Bewohner eines «nur» weissen Kontinents können gar keine Ahnung haben von den Problemen, welche die Rassenfragen zwischen Schwarz-Weiss in den betreffenden Völkern aufwerfen.

John R. Mott, der grosse christliche Führer, von Alfred Stucki, Verlag von Heinrich Majer, Basel.

John Mott, der am 31. Januar 1955 gestorben ist, war Amerikaner. Er war ein Kämpfer, der sich restlos zum Kampfe für das Reich Gottes, vor allem für die Genesung der Jugend eingesetzt hat.

Die Ankerbärge auf Helhesta, von Margit Söderholm, Roman aus dem Schwedischen übertragen von Richard und Elisabeth Wolfram.

Wir sind es aus dem spannenden Büchern der schwedischen Autorin Margit Söderholm gewohnt, prachtlvolle, eigenartige Charakter- und Milieuschildrerungen zu bekommen.

Um des Sohnes willen, Roman von Nina Anderson, im Origo Verlag, Zürich.

Man darf diesen Roman einen sozialen Roman nennen, denn er behandelt das Problem der unverheirateten Mutter, mit der ganzen Liebe und Treue zum Kind.

Alles in allem, Roman von Kurt Guggenheim, 4. Band, Zeichnungen von Arnold Kübler, Artemis Verlag, Zürich.

Der Verfasser nennt es einen Roman, man könnte es auch die Biographie einer Geliebten nennen; nur dass diese Liebe eine ganze grosse Stadt umfließt...

Drei neue Romane:

HELEN MACINNES LIEBE IN WASHINGTON Roman, 384 Seiten, in Leinen gebunden Fr. 17.15

Dieser Roman verbindet in spannender gegenseitiger Durchdringung Zeitloses mit Aktuellem: Liebe mit Politik, Menschliches Schicksal verstrickt sich in den Irrsinn der internationalen Diplomatie...

MARGUERITE STEEN DIE STIERE VON PARRAL Roman, 494 Seiten, in Leinen gebunden Fr. 19.25

Neben der Geschichte einer jungen Engländerin, die während des Bürgerkriegs in Spanien geblieben und von dem Land fasziniert ist, erzählt sie die Geschichte der beiden spanischen Zwillinge Aracea, der Erbin eines Stierzuchtgutes, die zu einer Frau von strahlender Schönheit heranwächst...

P. L. WANNER NACHREPORTER Roman, 368 Seiten, in Leinen gebunden Fr. 17.15

Dieser beziehungsreiche Roman entföhrt uns in einen grossen kanadischen Zeitungsbetrieb, Jacques Granier wird als Greenhorn in die «National» aufgenommen und versucht gleich zu Beginn seiner Laufbahn eine Sensation.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

FRETZ & WASMUTH VERLAG AG. IN ZÜRICH

Nacht über Feuerland, von Saint-Loup, aus dem Französischen übertragen von Ilse Krämer, Büchergilde Gutenberg, Zürich.

«Die Barmherzigkeit des Pastors ist grausamer als der Karabiner des Chanco Colorado.» Diesem Pfarrer und Missionar Mack Isaac entgegenschleuderte Wort ist bittere Wahrheit.

Der Glücksverkäufer, Erzählung von Robert Crotzet, Fretz und Wasmuth Verlag AG, Zürich.

Es ist die Geschichte eines betonten Verstandes- und Vernunftmenschen, dessen junge Frau, ein Kind jener weltweiten Stille und Einsamkeit in ihrem naturverbundenen, gefühlsbetonten Wesen neben ihm friert, vereinsamt.

Und das sind unsere Flügel, Marie-Anne Stiebel, Origo Verlag, Zürich.

Ein Drama: eine zusammengewürfelte Fluggesellschaft, ängstliche, mutige, zynische und ein bis zum Letzten aufopferungsfähiger Mann. Grosse Panne, mitten im dunklen Erdteil, zerstörter Send- und Mitteilungsdienst.

Jung und alt gesund durch Yoga, von Ch. Walde-mar, Origo Verlag, Zürich.

Was will man sich mehr wünschen, als durch gesundes Atmen und sonst vernünftiges Verhalten sich seine Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu sichern.

Ganguin, der edle Wilde, von L. und E. Hanson, im Rascher Verlag, Zürich.

Dass dieser «edle Wilde» kein bürgerlich sattes Leben gelebt hat, verrät sein Beiname. Vom harmlosen Maler zur eigenen Freude, dem guten Ehemann und Vater wurde, ein leidenschaftlicher Schöpfer und Künstler.

Kain lebt weiter, Roman von Doris Eicke, im Hans Feuz Verlag, Bern.

Es ist ein grossangelegter, spannender Roman, in der lebhaften Art geschrieben, welche auch die früheren Romane dieser Schriftstellerin auszeichnet. Die ganze Erzählung spielt um einen Mord, einen spurlos verschwundenen Mörder, der sich den Gerichten erst durch einen zweiten, fehlgeschlagenen Mordversuch verrät.

Im Verlag Heinrich Mayer, Basel, sind folgende Neuerscheinungen zu empfehlen:

Knäppel und Knorren, von Gottfried Fankhauser, ein von Humor gewürztes, unterhaltendes Buchlein.

Ursels und Peters Jugendland, von Lydia Sulger.

Ein sehr gemütliches Buch, das uns die Entwicklung einer armen, tapferen Arbeiterfamilie im Kanton Appenzel schildert. Ein wertvoller Beitrag zu der Tapferkeit und Tüchtigkeit, zu welcher eine harte Jugendzeit, sofern sie von Elternliebe überstrahlt ist, junge Menschen heranbilden kann.

Stille Sieger, von Leontine von Winterfeld-Platen. Die Geschichte eines Invaliden, der mit seiner Güte in einer Berggemeinde, wo allerlei Menschliches und Allzumenschliches aufeinanderprallt, den Frieden schafft und glaubenstarke Menschen dem Guten den Weg bahnen.

Charles Fuller und **Billy Graham**, Amerikas grosse Evangelisten, von Alfred Stucki, Verlag Heinrich Maser, Basel.

Von der englisch sprechenden Welt, von Amerika besonders, weht immer wieder ein aufrüttelnd religiöser Wind. Die amerikanische Mentalität in religiösen Dingen ist anders geartet als die unsrige, aber was diese beiden noch jungen Diener am Wort in Hingabe und grosser Bescheidenheit leisten, wird vielen Suchenden zum Segen werden.

El. St.

Die Klarheit des Herrn leuchtet um uns, von Heinrich Ruppel, Christliches Verlagshaus GmbH, Stuttgart W.

Es sind helle, lichtbringende Weihnachtsgeschichten, aus denen die verkrampten, müden und vereinsamten Menschen wieder etwas fühlen dürfen von jener grossen Liebe, die alle umfängt, die sich ihr öffnen wollen.

Albert Anker, im Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

Erst Mensch — dann Maler, nennt ihn der Verfasser Fritz Wartenweiler, und zeichnet ein prächtiges Bild dieses so tief in unser Volk wirkenden Künstlers.

Wo Schmerz zur Freude wird, Erlebnisse in einer Frauenklinik von Hans Schürmann, Orell-Füssli Verlag, Zürich.

Hier war nicht nur der begabte Schriftsteller am Werk, sondern der mitfühlende Mensch, der sich nicht nur in alle die äusseren Organisationen, Untersuchungen, Vorgänge und Behandlungen einer grossen Frauenklinik einfühlen und einleben konnte, ein Mensch, der durch sein menschlich warmes Einfühlungsvermögen, sein psychologisch feines Erfassen der subtilsten Vorgänge, Behandlungsmethoden und Organisation einer solchen Anstalt ein Werk geschaffen hat, das nicht nur der Frauenwelt, sondern auch jungen Geburtshelfern etwas zu geben hat. Ueber Niederkunft und Krankheitszeit in der Klinik hinaus führt er die Frauenwelt zu richtigem Verhalten bei normalen oder krankhaften Erscheinungen in ihrer ewig mütterlichen Lebensaufgabe.

El. St.

Um des Lebens Glück, Drei Erzählungen von F. G. von Rechenberg.

Es sind drei sehr hübsche Erzählungen aus protestantischer Schau, durch welche viel Poesie und auch etwelche Mystik weht. Gelebtes Leben, mit den Augen des dichterisch begabten Seelsorgers gesehen.

Das fröhliche Kaleidoskop, von Fritz Riemann und Ernst von Xyländer, Origo Verlag, Zürich.

Die beiden Verfasser verfügen ausser über ihre astrophischen Kenntnisse über eine gute Dosis Humor, und das Talent, dieses in gute, witzige Verse zu bringen, und uns das Verständnis für astrologische Begriffe und Zeichen zu schärfen — wozu die witzigen Bilder von Christa Kemper auch das ihrige beitragen.

Esmeralda, Roman von Rosie Schnitter. Origo-Verlag, Zürich.

Ein Roman von 24 Stunden, im brasilianischen Milieu, mit dem tiefen Heimweh im Herzen nach der alten portugiesischen Heimat.

Uese Drätti, von C. A. Loosli, Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Wer echtestes «Bärdütsch» lesen kann und geniessen will, wer Freude hat an einer naturgetreuen Schilderung des Lebens unserer bescheidenen, urständigen, oft ach so armen und geplagten kleinen Bergbauern im Emmental, der greife zu diesem in reinem Emmentaler Dialekt geschriebenen, durch Emil Zbinden hübsch illustrierten Buch, und er wird dann verstehen, woher das Berner Volk noch weniger von seiner alten Kraft verloren hat als so viele andere unserer eidgenössischen «Orte».

El. St.

Was wäre der Mensch ohne den Hund? von Gladys Taber, aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese, Albert Müller Verlag, Rorschlikon.

Ein entzückendes Buch — nicht nur für Hundeliebhaber von Beruf und von Haus aus — sondern für alle die vielen, die sich an dem reichen Gemütsinhalt dieser reizenden Erlebnisse mit Hunden erfreuen dürfen. Die Schauspieler auf dieser, wahren Leben darstellenden Hundebühne sind Cockers, die mit ihrer Klugheit, ihrer Anhänglichkeit und ihrem Sinn für Humor so recht beweisen, dass der Mensch keinen treueren Freund besitzen kann als einen klugen Hund. Vielleicht noch das Pferd, aber das Pferd ist zu gross und wuchtig, um ebenso sehr wie der Hund dem Menschen der Kamerad jeder Stunde sein zu können.

El. St.

Das Fernrohr für jedermann, von Hans Rohr, im Rascher Verlag, Zürich.

«Wie baue ich mir ein Spiegel-Teleskop?» Dazu gibt dieses mit vielen Skizzen und Kunstdrucktafeln ausgestattete Buch, dem der Direktor der Eidgenössischen Sternwarte Zürich, Professor Dr. William Brunner, ein Geleitwort widmet, genaue Anleitungen.

Regina Ullmann, Einführung in ihre Erzählungen, von Walter Tappolet, Tschudy Verlag, St. Gallen.

Alle Freunde der feinen Erzählerkunst dieser hochbegabten, eigenständigen Schriftstellerin dürfen dem Verfasser dankbar sein für die feine und tieferschürfende Art und Weise, wie er uns das Verständnis für ihr Werk weckt.

El. St.

Das Haus unter Wasser, von Francis Brett Young, Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Ein spannender, aus dem Englischen übersetzter Roman. Niedergang eines Gutes, einer Gegend durch die fast wahnsinnigen Unternehmungen eines Abenteurers dessen Kinder andere, bessere Wege zu gehen suchen. Dies alles in einer Landschaft, die der Dichter seltsam lebendig werden lässt, um das leidenschaftliche Geschehen seiner Erzählung.

Quer durch Aethiopien, von Paul Hartlmaier, Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Ein wundervoll illustriertes Werk, das uns Aufschluss gibt über ein für uns stets etwas sagenhaftes, vieltausendjährige altes Reich, das der Sage nach seine Gründung bis zum König Salomo und der Königin von Saba zurückführt. Menschen und ihre Bräuche, Tiere, Bauten, Landschaft, alles nimmt uns in seinen Bann und eröffnet uns Aspekte über ein uns reichlich fremdes Volk und seine Gebräuche, ein Land der Mystik und alten Gebräuche.

El. St.

Mit buntem Papier und Seidenband

Glücklich die Frau, die sich selbst zu beschäftigen weiss. Während sich Langeweile negativ auch auf die Mitmenschen auswirkt, reist die Schaffensfreude zum Gleichmuth mit. Es sind jetzt die Abende, die man gerne zu Hause verbringt. Man sucht Ruhe, Erholung und Wärme: wo fühlte man sich besser als im eigenen Heim? Es lohnt sich, irgendwo in der Wohnung einen Arbeitsplatz einzurichten, eine gemütliche Ecke, in der sich ungestört schaffen lässt: Briefe schreiben, handarbeiten, das Einpacken der kleinen Gaben für Angehörige und Freunde.

Das Päckli-Machen ist ein hübscher Brauch, der sich mehr und mehr bei uns einbürgert. Der Gebende und der Beschenkte haben ihren Spass an phantasievollen Verpackungen. Man weiss das Persönliche daran zu schätzen, diese freiwillige Mühe, die selbst dem prosaischesten Geschenk einen eigenen Stempel aufdrückt. Farbige Papier, Schere, Klebband und Seidenbänder sind nebst der Phantasie die Requisiten. Die Bänder allein sind ebenso vielfältig und bunt wie die einzelnen Tage im Kreislauf eines Jahres, die Schleifen und Maschen, die man daraus bindet, ebenso duftig und zart wie Schmetterlingsflügel. Die Ideen überschüßeln, wenn man damit spielt. Gar manche Flasche wechselt über die Feiertage ihren Besitzer. Ob sie Parfum, Badesalz, kräftigenden Kräutertee oder Airfresh enthält: sie soll verkleidet werden. Mit einem steifen Rücklein aus plissiertem Seidenpapier vielleicht, in dem sie mit dem schlanken Hals wie eine Ballettänzerin aussieht. Eine Bandmasche wird als Krawatte um den Hals gelegt oder ein Bandchoux aus schimmerndem Goldband als Hut aufgesetzt. Mit Stecknadeln werden einzelne Bandmaschen, da und dort verstreut, an der papierernen Hülle der nächsten Flasche befestigt. Sie dürfen verschieden farbig, gross und klein sein. Oder: ein Seidenband am Flaschenboden angeklebt und schlangengleich gegen den Hals zu in regelmässigen Abständen und die Flasche gewunden, kann sehr dekorativ sein. Aus dem Bandende wird als Abschluss eine Masche gebunden und befestigt.

Viele Geschenke müssen nicht unbedingt in einer Schachtel präsentiert werden. Für sie eignet sich die Form eines Knallbonbons. Man lässt das Papier zu beiden Seiten einige Zentimeter weit vorstehen und bindet es mit je einer Seidenbandmasche ab. Um lange und breite, flache und hohe Schachteln zu verpacken, können immer wieder neue Möglichkeiten gefunden werden, so dass die herkömmliche Art des Zubindens — Masche in der Mitte — durch weniger gebräuchliche, phantasievollere ersetzt werden kann. Wichtig ist, dass das Papier straff um die Schachteln gezogen ist und sich auch ohne den Halt des Bandes nicht lösen kann. Dabei leistet das Klebband treffliche Dienste. Hier eine schimmernde Goldmasche, dort ein Struwelkopf aus Silberband, gelockte Bandendchen in Pastellfarben, Schleifen mit aufgedruckten oder brochierten Motiven bringen Abwechslung und Freude. Man führt das Band kreuzweise, einseitig, diagonal, oder zwei Bänder parallel über die Schachteln. Wer keine reichen Bandchoux zu binden versteht, wählt eines der neuen Päckli-Bänder, das an der einen Kante ein schmales Zugbändchen aufweist. Mit diesem wird die Schachtel verschnürt, während sich das Band daran zur Rosette aufziehen lässt.

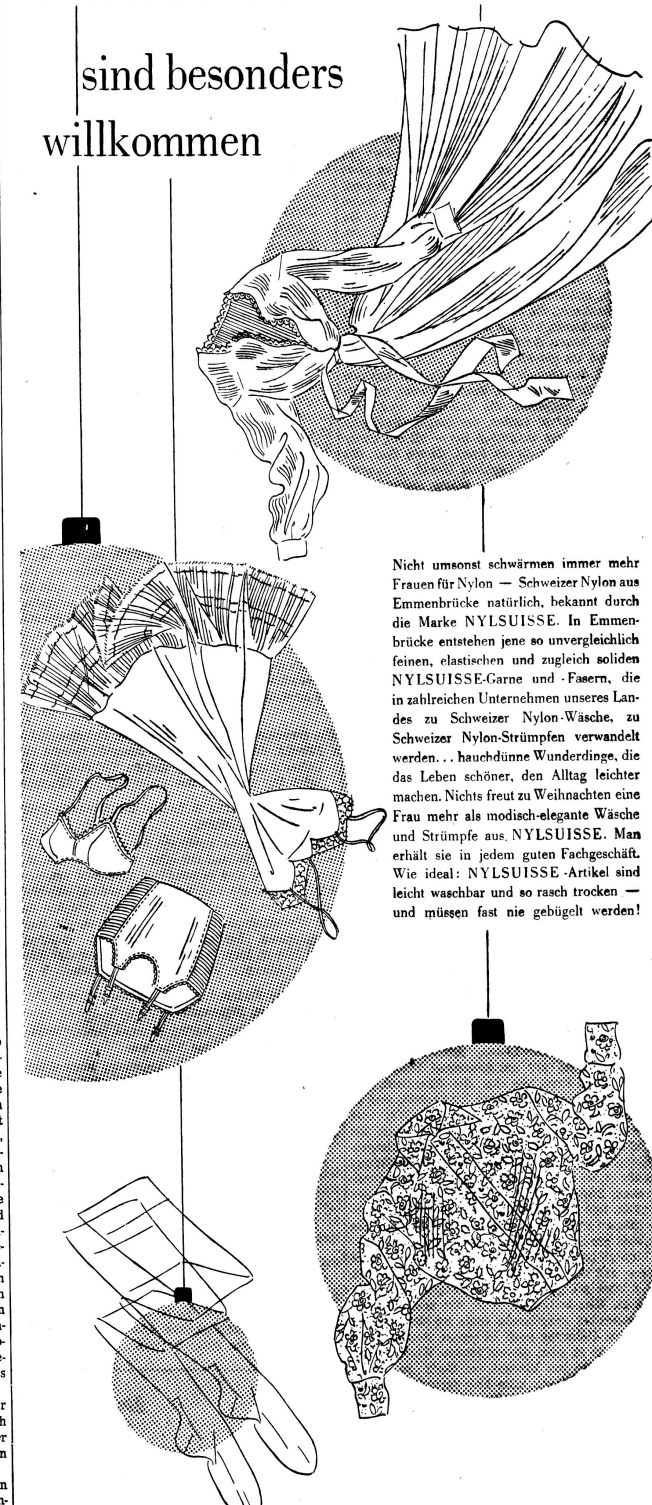
Die schweizerischen Seidenbandfabrikanten haben sich beim Kreisen ihrer neuen Konfiserbänder an originellen Ideen selbst übertrifft. Wer sie sieht, freut sich daran und wird kein Geschenk ohne phantasievolle, persönliche Verpackung auf den Gabentisch legen.

Die schweizerischen Seidenbandfabrikanten haben sich beim Kreisen ihrer neuen Konfiserbänder an originellen Ideen selbst übertrifft. Wer sie sieht, freut sich daran und wird kein Geschenk ohne phantasievolle, persönliche Verpackung auf den Gabentisch legen.



NYLSUISSE-Geschenke

sind besonders willkommen



Nicht umsonst schwärmen immer mehr Frauen für Nylon — Schweizer Nylon aus Emmenbrücke natürlich, bekannt durch die Marke NYLSUISSE. In Emmenbrücke entstehen jene so unvergleichlich feinen, elastischen und zugleich soliden NYLSUISSE-Garne und -Fasern, die in zahlreichen Unternehmen unseres Landes zu Schweizer Nylon-Wäsche, zu Schweizer Nylon-Strümpfen verwandelt werden... hauchdünne Wunderdinge, die das Leben schöner, den Alltag leichter machen. Nichts freut zu Weihnachten eine Frau mehr als modisch-elegante Wäsche und Strümpfe aus NYLSUISSE. Man erhält sie in jedem guten Fachgeschäft. Wie ideal: NYLSUISSE-Artikel sind leicht waschbar und so rasch trocken — und müssen fast nie gebügelt werden!

Wer Nylon sagt meint NYLSUISSE



Geschenkabonnemente des Schweizer Frauenblattes

zum Vorzugspreis von 9.50 pro Jahresabonnement

gewähren wir nur unseren AbonnentInnen.

Benützen auch Sie den untenstehenden Bestellschein.

Untersignierte bestellt ein

Geschenkabonnement des Schweizer Frauenblattes

ab _____ bis _____

an Frau Frll. _____

Unterschrift und Adresse des Bestellers

Haushilfsdienst für Betagte

Es handelt sich hier um eine Neueinführung, die vom Sozialdienst der Medizinischen Klinik des Zürcher Kantonsspitals aufgenommen wurde. Zürich ist um seine Alten besorgt, das muss gesagt werden! Dieser Versuch, den Betagten durch tägliche Hilfeleistungen, für die sich freiwillige Helferinnen zur Verfügung gestellt haben, hat einen sehr befriedigenden Anfang genommen. Dadurch ist vielen alten Leuten eine grosse Sorge von der Seele genommen worden, da ihnen nun von den Helferinnen manche Arbeit abgenommen wird, die sie selbst nicht verrichten können weil die Kräfte nicht mehr ausreichen und ihnen jeder Schritt, jede Bewegung oft arge Schmerzen verursacht. Das Kochen der kleinen, bescheidenen Mahlzeit ist für sie schon eine Mühsal, dann sollte doch auch wieder einmal kleine Wochenwäsche gemacht, Strümpfe gestopft, dies und jenes geflickt und gestutzt werden, aber eben die Hände sind schon so zittrig, die Finger schmerzhaft gekrümmt.

In einem Haushalt, mag er noch so klein sein, gibt es mancherlei zu tun. Trotz aller Beschwerden, mit denen man zu kämpfen hat, möchte man Ordnung haben, man ist es eben gewöhnt. Aber mit dem besten Willen will es einfach nicht mehr gehen. — Und da, welche eine Erleichterung, kommt Hilfe, jeden Tag für ein paar Stunden und man fühlt sich auf einmal nicht mehr so verlassen. Die freundliche Frau, die täglich wie ein guter Geist zu bestimmten Stunden an der Wohnungstür läutet, stellt sich aber nicht nur für allerlei Hilfeleistungen zur Verfügung, sie bringt auch noch ein bisschen Sonnenschein in das still gewöhnliche Heim und das alte Mütterchen, der alte Vater freut sich darüber. Bis dahin war es stets so einsam um sie gewesen, jetzt kann man wieder mit jemandem über

dies und jenes sprechen und man erfährt manches Neue von draussen, der Welt vor Tür und Fenster. Seit die Beine so schmerzhaft weh tun, wagt man kaum mehr einen Schritt hinaus auf Strassen und Gassen. Die freundliche Helferin bringt wie gesagt ein Stück Leben ins Haus. Gerne bleibt sie nach getaner Arbeit noch ein Weilchen sitzen, um zu plaudern.

Dieser Haushilfsdienst ist für die Alten eine grosse Erleichterung. Und was gibt es für eine Frau, die über genügend Freizeit verfügt, Schöneres, als helfen zu können, dort, wo es not tut.

Man ist bereits dabei, dass diese Helferinnen in Krankenpflege-Kursen ausgebildet werden, so dass bei leichteren Erkrankungen die Betagten in ihrem Heim bleiben können, was für sie ein beruhigender Gedanke ist. Dadurch können die Spitalbetten für schwere Fälle reserviert bleiben.

Von der Haushilfe, die vom Sozialdienst entsprechend belohnt wird, wird vor allem verlangt, dass sie diskret und taktvoll ist und sie versteht, die Gewohnheiten der Alten zu berücksichtigen. Sie soll nicht alles anders machen wollen, als sie es bis jetzt gewöhnt waren, soll lebersamer und mütterlich denkend sein. Durch verständnisvolle Geduld der Helferin wird manche alte Frau und mancher alte Mann die Mühsalen des Alters leichter ertragen können.

Die Helferin hat den Betagten nicht nur das Heim in Ordnung zu halten und in kranken Tagen ihre Pflege zu übernehmen, sondern sie wird auch immer ein tröstliches Wort bereit haben, wird kleine Launen mit Güte übersehen und sich stets sagen: Wir alle haben unsere Eigenheiten und wissen nicht, wie wir im Alter einmal sein werden. L. W.

Die Kinderlähmungsversicherung der Krankenkassen

Auf den 1. Januar 1954 hat ein bedeutungsvolles Gemeinschaftswerk der schweizerischen Krankenkassen, der Schweizerische Verband für die erweiterte Krankenversicherung (SVK), seine Tätigkeit aufgenommen. Der nun erscheinende erste Jahresbericht dieser Rückversicherungsorganisation befasst sich mit dem vorläufig wichtigsten Rückversicherungsgegenstand: der Kinderlähmungsversicherung. Bereits am Ende des ersten Berichtsjahres waren die meisten schweizerischen Krankenkassen dieser neuen Versicherungsart angeschlossen: 2,5 Millionen Versicherte, also mehr als die Hälfte der schweizerischen Bevölkerung, unterstanden dem besonderen Schutz der Kinderlähmungs-Pflegeversicherung, während über eine Million Versicherte zugleich auch durch die zusätzliche Kinderlähmungs-Invaliditätsversicherung erfasst waren.

Schon im ersten Jahre ihres Bestehens anlässlich der heftigen Kinderlähmungsepidemie, die im Sommer und Herbst 1954 in unserem Lande wütete, hat sich die neugeschaffene Kinderlähmungsversicherung der Krankenkassen ausserordentlich segensreich ausgewirkt. Von der Rekordzahl der insgesamt 1628 Kinderlähmungsfälle in der Schweiz wurden nicht weniger als 1035 durch den SVK betreut, für die bis Ende des Jahres gesamthaft Fr. 404 366 aufgewendet werden mussten. Rund 35 Prozent dieser Polioopatienten konnten geheilt werden, bei rund 60 Prozent blieben Lähmungen zurück, die nun behandelt werden müssen, während 5 Prozent leider nicht zu retten waren und an ihrer Krankheit gestorben sind.

Der Jahresbericht gibt neben einem Rückblick auf das Werden und Wachsen des SVK wertvolle Einblicke in die vielfältigen Probleme, die mit dem Wirken der Kinderlähmungsversicherung verknüpft sind. So ist zu vernehmen, dass in der Schweiz die grossen Spitäler für die Behandlung im akuten Stadium der Poliomyelitis technisch gut gerüstet seien.

Ein Film ist nicht nur Handelsware

Im vergangenen Jahre sind 453 verschiedene Spielfilme in die Schweiz eingeführt und in unseren Lichtspieltheatern gezeigt worden. 40,8 Prozent dieser Filme stammten aus Amerika, 18,5 Prozent aus Deutschland, 15,2 Prozent aus Frankreich, 14,6 Prozent aus Italien und 6,4 Prozent aus Oesterreich. Einige wenige Filme kamen aus England, Mexiko, Schweden, Spanien, Argentinien, Japan, Indien, Dänemark und aus der russischen Zone Oesterreichs und Deutschlands. Durchschnittlich ein Spielfilm pro Jahr ist schweizerischen Ursprungs. In der Schweiz gibt es heute 550 Kinotheater, welche jährlich von rund 35 Millionen Besuchern frequentiert werden; das heisst zirka 100 000 Schweizer sehen sich pro Tag einen Film an und geben dafür täglich annähernd 200 000 Franken aus, was pro Jahr etwa 70 Millionen Franken ausmacht.

Der Schweizer lässt sich sein Vergnügen etwas kosten

Diese Zahlen sind eindrücklich genug und unterstreichen die kultur- und staatspolitische Bedeutung des Filmwesens. Es ist darum kein Wunder, dass repräsentative Organisationen des kulturellen Lebens schon zahlreiche Eingaben an die Behörden richteten um wenn möglich vom Bund Massnahmen zum Schutz und zur Abwehr schädigender

und gefährlicher Einflüsse ausländischer Filme zu erwirken. Da sozusagen 100 Prozent der Spielfilme aus dem Ausland stammen, entsteht zudem die Gefahr unerwünschter politischer Beeinflussung durch Tendenzen. Es ist anzunehmen, dass ein «Vergnügen», das sich der Schweizer soviel kosten lässt, auf seine Geisteshaltung und Weltanschauung einigen Einfluss ausübt.

«Durch seine technische Beschaffenheit und die Bedingungen seiner Vorführung übt der Film eine ungemein intensive psychologische und soziologische Wirkung auf den Menschen aus, eine Wirkung, die sozusagen für jeden Zweck gebraucht und missbraucht werden kann», heisst es deshalb in den Erläuterungen zum Vorentwurf eines eidgenössischen Filmartikels, der vom Departement des Innern ausgearbeitet wurde. Ein besonderer Verfassungsklausel soll für die Abwehr schädigender Einflüsse und für die Unterstützung und Pflege der echten Werte, die ein guter Film zu geben vermag, geschaffen werden. Der Bund wird ermächtigt, Massnahmen zu treffen zur Förderung der schweizerischen Filmproduktion, zur Regelung der Filmeinfuhr und zur Hebung der allgemeinen Filmkultur.

Das Publikum reagiert sauer

Die Absichten, die dem neuen Filmartikel zugrunde liegen, sind lobenswert und trotzdem haben seine Urheber an der Öffentlichkeit keine Lorbeeren geerntet. Der Schweizer hat grundsätzlich eine starke Abneigung dagegen, dass man ihm seine (kulturellen Genüsse) von oben herab bewirtschaftet; aber dies ist nicht der eigentliche Grund, warum der neue Filmartikel keine Gnade fand. Die genauere Betrachtung seines Inhaltes bracht ganz einfach zu Tage, dass es den Autoren des neuen Verfassungsklausels bloss darum ging, die schon bestehende Ordnung zu erhalten und dazu dem Bund **W o l l m a c h t e n** in die Hand zu geben, in Zukunft ohne Befragung des Volkes das Filmwesen ganz nach seinem Belieben zu regeln.

Im Vorentwurf wird bestätigt, was bisher schon so war, dass nämlich Kinozensur, Zensur der Kinoreklame, Jugendschutz, das Unterrichts-Filmwe-

sen, das Bewilligungsverfahren für die Eröffnung neuer Kinos usw. den Kantonen überlassen bleibt. Es wird weiterhin bestätigt, dass die Eröffnung und der Betrieb neuer Kinos vom Bedürfnis abhängig gemacht werden kann. Auch das war bisher schon so, indem die ausserordentlich straff organisierten Lichtspieltheaterverbände dafür sorgten, dass ein Neues Kino nur mit ihrer Zustimmung und mit Filmen beliefert wurde. Neu ist im Vorentwurf die vorgesehene Einführung einer Art Fähigkeitsausweis für Kinobesitzer. Die Tatsache, dass jemand einen Leihkontrakt unterschreiben, eine Kinoapparatur bedienen kann und einige buchhalterische Kenntnisse besitzt, dürfte jedoch auf die Qualität der gespielten Filme kaum Einfluss haben. Der Fähigkeitsausweis könnte also nur dazu dienen, die Eröffnung neuer Kinos unter einem andern Vorwand zu verhindern, falls die Bedürfnisklausel nicht ausreichen würde. — Auch die im Artikel vorgesehene Regelung der Filmeinfuhr bestand schon bisher; allerdings fällt der entsprechende Bundesratsbeschluss Ende 1956 dahin.

Ein Filmgesetz — aber keine Katze im Sack!

Was wirklich neu ist am bundesrätlichen Vorentwurf für einen Filmartikel, das sind nur die nicht genauer umschriebenen, aber sehr weitgehenden Kompetenzen «zum Schutze und zur Förderung eines unabhängigen schweizerischen Filmwesens, zur Förderung der schweizerischen Filmproduktion und zur Hebung der Filmkultur». Mit so allgemeinen Phrasen lässt sich aber das schweizerische Kinopublikum nicht abspeisen; wollte man ihnen zustimmen, so hiesse das «die Katze im Sack kaufen» und niemand hätte die Gewähr dafür, dass überhaupt etwas getan wird, noch wäre dem zahlenden Publikum die Möglichkeit gegeben, seine Meinung zu den Massnahmen im einzelnen zu äussern.

Der Film ist nicht nur eine Handelsware und darum muss sich der Staat wohl oder übel dazu bequemen, im Filmwesen die kulturellen und staatspolitischen Interessen wahrzunehmen. Hierzu genügt aber nicht eine Bestätigung der bestehenden, privatwirtschaftlichen Filmmarktordnung. Die Lichtspieltheaterverbände sind zwar mächtig genug, um in der Regel ihren Willen durchzusetzen, aber ihre Interessen sind natürlicherweise nach erwerbswirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtet und erst in zweiter Linie können sie eventuell staatspolitische und kulturelle Aspekte berücksichtigen.

Gerade darum brauchen wir einen Filmartikel, der uns dafür sorgt, dass man mit dem Publikum nicht nur gute Geschäfte macht, sondern ihm auch etwas bietet und es von schädlichen Filmen ver-



Ein Verfassungsklausel über das Filmwesen im Volke nur Zustimmung finden, wenn er die Massnahmen zum Schutze und zur Förderung des schweizerischen Filmwesens genau umschreibt, wenn er die wirksame Unterstützung der einheimischen schweizerischen Filmproduktion garantiert, wenn er dafür sorgt, dass die Interessen des Filmpublikums gegenüber den mächtigen Lichtspieltheaterverbänden gewahrt werden, wenn er die freie Einfuhr und das Recht zur Vorführung guter Filme gewährleistet und wenn er verhindert, dass dem gutgläubigen Publikum verlogene und zersetzende Propagandastreifen vorgesetzt werden. U. P. D.

Radiosendungen

vom 18. Dezember bis 24. Dezember 1955

sr. Montag, 19. Dezember, 14 Uhr: Notiers und probiers: Kleinigkeiten. Weihnachtstorten-Rezepte. Was möchten Sie wissen? Der grosse Briefkasten. — Mittwoch, 21. Dezember, 14.05 Uhr: Frauenstunde: Es weihnachtet... — Freitag, 23. Dezember, 14 Uhr: Die halbe Stunde der Frau: 1. Gedanken über das Judentum und das Christentum, 2. Musik.

Redaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. (032) 2 68 69

Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trolistrasse 28, Winterthur



Filiale: Interlaken, Jungfraustr. 38

MENU NR. 5

Lenden gebraten in Feigen-saft und Koriander. Dazu Sauce aus Essig, Oel, Süßwein, Salz und Kräutern

Altrömisches Menu



Für das Menu von heute den

Fridolin Dampf-Kocher

Spart Gas und Strom, kocht in $\frac{1}{4}$ der gewöhnlichen Kochzeit. Ist absolut sicher. Grösse 5 l Fr. 72.— mit 5% Rabatt. Grösse 7 $\frac{1}{2}$ l Fr. 80.— mit 5% Rabatt.

Nur in Geschäften, die Haushaltartikel führen.

Fabrikant Alfred Stöckli Sibho Mettal



Auf die Zutaten kommt es an:

Feines Weihnachtsgebäck gibt's mit

Butter

Verlangen Sie die Rezeptbroschüre für Buttergebäck im einschlägigen Detailgeschäft oder per Karte.

Kostenlose Zustellung durch die **FZM-Bern** (Kurzadresse genügt)

Ein guter Rat! Verwenden Sie zum Backen und Kochen die immer noch verbilligte la Frisch-Kochbutte: 1 kg Fr. 7.60 500 g Fr. 3.80 250 g Fr. 1.90



PARFUMS PUDERDOSEN

Alles für die Schönheitspflege

Weber-Strickler

Feine Delikatessen Guggeli / Ravioli / Pastelli / Sulzen

Traiteur Seiler

Uraniastrasse 7, Zürich 1, Telefon 27 49 77



Der Wunsch jeder Frau

eine gediegene Puderdose mit echtem Schlangenhäutchen-Überzug! Wir führen solche schon zu Fr. 15.80 in den Farben rot und grün. Metallteile in bewährter Schweizer Qualität. Ein Geschenk, das jeder Frau Freude bereitet!

BAND-Genossenschaft Bern SELBSTHILFWERK DER KRANKEN Heivelstr. 14, Tel. (031) 3 06 63

«ELMÜ» | a Wachskerzen

Reinwachs-, Dekorations-, Advents- und Weihnachtskerzen, Christbaum- und Tischkerzen, 12er-, 15er-, 20er-, 25er usw. Durch lange u. schöne Brenndauer zeichnen sie sich aus. Bestellen Sie jetzt, ich bediene Sie gerne! Zündschnüre für Kerzen! Mit höchster Empfehlung!

S. Müller, Wetzikon (Zch) Tel. 97 85 76
Fabr. von Seifen, Kerzen, chem. Produkten

2 Geschenkbücher zu Weihnachten

aus dem **Berthold Haller Verlag, Bern**

Neu!
Berta Rosin Goldene Herzen
Reizende Erzählungen für die christliche Familie und für alle, die Kinder lieb haben. Schon gebunden Fr. 7.75

Alfred Schmid Und der Engel kam
Pr. Adolf Maurer schreibt im Zwingli-Kalender 1956: Ein gutes Duzend köstlicher Geschichten, lebendig erzählt, ein richtiges Frost- und Freudenbuch.
Schön broschürt Fr. 6.95

Berthold Haller Verlag, Bern

Helvetia Crème Pudding
Vorläufer des *«Lilleg»*



Das Publikum will Wahrheit

RIVELLA ist keine Limonade und kein Mineralwasser. RIVELLA enthält in natürlich gewonnener Verbindung Milchzucker, Milchsäure, Alles ohne chemische Konservierungsmittel.



RIVELLA

Und auf Weihnachten ...

Aachener Printen
Lübecker Marzipan
Nürnberger Lebkuchen
Dresdner Stollen
Baumkuchen
Panforte di Siena

bei **Delikatessen-Güsslen**
Limmatquai 52, unter den Bögen
Zürich 1



HANS KASPAR A. G.
Trustfreie Speisefettfabrik
Zürich 3/45
Telephon (051) 33 11 22 Ipsophon (051) 33 11 27

Entzückende GESCHENKE in grosser Auswahl

Baumgartner
Haushaltartikel (Tel. 26 47 75)
Kristall- und Silberwaren
Schaffhauserstr. 14/16 (Krone) Zürich 6

Extrawarme Damen-WINTER-SCHUHE und Apres-Ski

Rassiger Trotteur
Wildleder schwarz **37.80**
Seel Box braun oder schwarz **39.80**

mit Seehund-Einsatz
leichte Gummisohlen

Elegantes Knöchelstiefel
mit Seehundkragen, Reissverschluss, Wildleder schwarz **39.80**

Grosse Auswahl in anderen Modellen und bequemen Formen.

Weibel Zürich 1
Storchengasse 6

Guets Brot Feini Guetзли Zürich

Hauptgeschäft Seefeldstrasse 119, Telefon 24 77 61
Tea Room Suvretta, Bahnhofstrasse 61, Telefon 23 34 31
Tea Room, Bahnhofplatz 1, Telefon 27 12 05

Das gute Besteck
...VON JUNAR
Messwaren und Bestecke
Bahnhofstr. 31, Zürich
Tel. 23 95 82

SADEC Kraftnahrung

Reich an Vitaminen B₁, B₂ und D, Mineralsalzen und Traubenzucker.

SADEC-Kraftnahrung in der ansprechenden Weihnachtspackung ist ein überall willkommenes Geschenk für gross und klein.

Geschenckpackung zu 500 g netto Fr. 2.95.

Verlangen Sie bitte Gratismuster und Weihnachtsprospekt!

Aktiengesellschaft SADEC Rütli/ZH

Tägliche Fragen???

Wie Rasch Sie preiswert was Tellerservice

Wann 11.00 bis 14.00 täglich

Wo Gipfelstube Marktgasse 18 W. Bertschi Sohn Tel. 24 50 16

Nur für Frauen

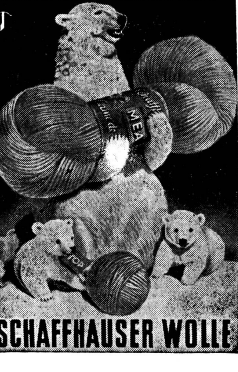
schrieb Frau Helene Meyer aus der reichen Lebenserfahrung einer Mutter, die vier Kinder aufgezogen hat und sich durch schwere Probleme hindurchzukämpfen hatte, ihr Werk:

Dein Glück liegt ganz in deiner Hand

Dieser Begleiter zu erfülltem Frauenleben ist eine preiswürdige Wegleitung durch die Klippen und Nöte des Frauenlebens. Ein richtiges Buch - fraulich-lebendige Weisheit, das über die Ergänzung von Mann und Frau, voreheliche Beziehungen, Gestaltung der Ehe zum Kunstwerk, Heimgestaltung, höhere Aufgaben der Frau u. s. Wertvolles sagt.

Der bekannte Eheberater Dr. Th. Bovet meint: «Auch mir hat das Buch von Frau Meyer sehr gut gefallen. Die praktischen Beobachtungen und Ratschläge sind ausgezeichnet.» 132 Seiten, Ganzleinen Fr. 980. Erhältlich in jeder Buchhandlung; erschienen im Verlag Paul Haupt, Bern.

SCHAFFHAUSER WOLLE



Alkoholfreie Gaststätten laden Sie ein

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

RESTAURANTS

Karl der Grosse Kirchgasse 14, beim Grossmünster, Zürich 1
Olivenbaum b. Stadelhoferbahnhoft, Zch. 1
Volkshaus Helvetiaplatz Zürich 4
Freya Freystrasse 20, Zürich 4
Sonnenlicht Langstrasse 85, Zürich 4
Wasserrad Josefstasse 102, Zürich 5
Kirchgemeindehaus Wipkingen Zürich 10
Rüti Zähringerstr. 43, Zürich 1
Zur Limmat Limmatquai 92, Zürich 1
Frohnsa Gemeindefstr. 48, Zürich 7/52
Lindenbaum Seefeldstr. 113, Zürich 8
Baumacker Baumackerstr. 15, Zürich 11/50
Kehhof Aistlerstr. 147, Zürich 9/48
Sonnegg Bauherrenstr. 53, Zürich 10/49

HOTELS

Hotel und Rest. Seidenhof Sihlstr. 7/9, Zürich 1, vis-à-vis Jelmoli. Alle Zimmer mit fließendem Wasser u. Telefon von Fr. 6.50 an
Hotel Zürichberg Otletstr. 21, Zürich 7/44. Pensionen Fr. 15.50/15.—
Hotel Rigiblick Krattenurmstr. 59, Zürich 2/44 Pensionen Fr. 15.50/15.—
Kein Bedienungszuschlag, kein Trinkgeld
Hauptbüro des Vereins und Stellenvermittlung: Dreikönigstrasse 35, Zürich 2

Conditorei-Tea-Room E. Ammann
Kirchgasse 6 Zürich 1
Nähe Wasserkirche / Heilmhaus
Feinste Patisserie und Gebäcke
Qualitäts-Kaffee und Tee. Heimelige Räume

Täglich 8 Menüs zu **2.10 2.30 2.60 3.— 3.80**
Kaffee und Patisserie — prima!

CAFE APOLLO
MIT DEM BERÜHMTESTEN KAFFEE FÜR KINDER
Zürich, am Stauffacher, im Hause Kino Apollo

CAFÉ ERNI • Heimelig • Gut • Preiswert
zum Vögeli
Bäckerei • Conditorei Speisergasse 25/27 St. Gallen


MONTBLANC



Neu und begeisternd: die Flügelfeder von Montblanc mit dem einzigartigen Velourschliff für besonders angenehmes Schreiben. Schwarz, Fr. 38.—
Weiteres Modell, schwarz, blau, rot oder braun, Fr. 25.—
passende Druckstifte Fr. 17.— und 13.—

Rüegg-Naegeli
Fulli-Spezialist, Bahnhofstr. 22, Zürich

Maruba Schaumbäder



Ein Geschenk für die ganze Familie:
Der Frau bringen sie Jugend, Schlantheit und Schönheit —
Dem Mann gute Laune u. Wohlbefinden —
Den Kindern Sauberkeit und Vergnügen.

Verlangen Sie ausdrücklich MARUBA, das Schaumbad mit den feinsten natürlichen ätherischen Ölen, welches den hautschädlichen Kalk des Badewassers neutralisiert.

MARUBA ist vorrätlich: nur 30 bis 40 Rp. für 1 Vollbad.

Glasflaschen à Fr. — 70, 3.45, 6.30, 14.40, 17.15 und 24.75 in den Parfums FICHTEN (mit oder ohne CHLOROPHYLL), ROSE, LAVANDE, EAU DE COLOGNE und SUMMERAIN in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur.

J. Leutert Metzgerei Charcuterie **Berücksichtigt**
Zürich 1
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70
Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7

die Inserenten des Frauenblattes